

Inhalt

Vorwort

Von Erardo C. Rautenberg 7

I.

Der Auschwitz-Prozess (1963 – 65)

Berichte von einem Jahrhundertverfahren 9

Persönliche Vorbemerkung 10

Sie leugnen und stellen sich dumm – Angeklagte
im Auschwitz-Prozess machen eine klägliche Figur 12

Die Angeklagten verschleiern die Wahrheit –
Eine Zwischenbilanz nach der ersten Prozessphase 16

Zeugen schildern die Hölle von Auschwitz 22

Die Biedermannstünche blättert ab 29

Die Kinder von Auschwitz klagen an 35

Die »Moral« der Mörder von Auschwitz 43

Antrag auf Lokaltermin verursacht »Bauchschmerzen« 48

»Du kannst nur noch verrecken ...« 53

Desaster für Mulka und Capesius 57

Wenn die Gaskammern geöffnet wurden ... 61

Angeklagte wollen nicht zurück an den Tatort 66

Die »kleinen Rädchen« der Vernichtungsmaschine 70

Das Wiesel mit dem Mopsgesicht 74

Die große Schuld der IG Farben 79

Einer gesteht – und andere haben keine Ahnung 84

Erschießungen als »Mut- und Gehorsamsprobe« 88

Die Ankläger ziehen das Fazit 92

Verteidigung sieht eine »tragische Lage« 96

Prämie für einstige Komplizenschaft 101

Das Urteil 105

II.		
Fritz Bauer – »Im Kampf um des Menschen Rechte«		
<i>Von Irmtrud Wojak</i>		113
III.		
An den Wurzeln des Unheils		
Über Fritz Bauers Wirken als politischer Mensch		
<i>Von Conrad Taler</i>		133
IV.		
Die Ordensaffäre Bütefisch		
Bundesverdienstkreuz für Sklavenausbeuter von Auschwitz		
<i>Von Conrad Taler</i>		143
V.		
Nach den Wurzeln des Bösen fragen		
Ein Vortrag von Fritz Bauer vom 5. Februar 1964		151
VI.		
50 Jahre nach dem Auschwitz-Prozess		
<i>Von Conrad Taler</i>		161
Auswahlbibliografie		169